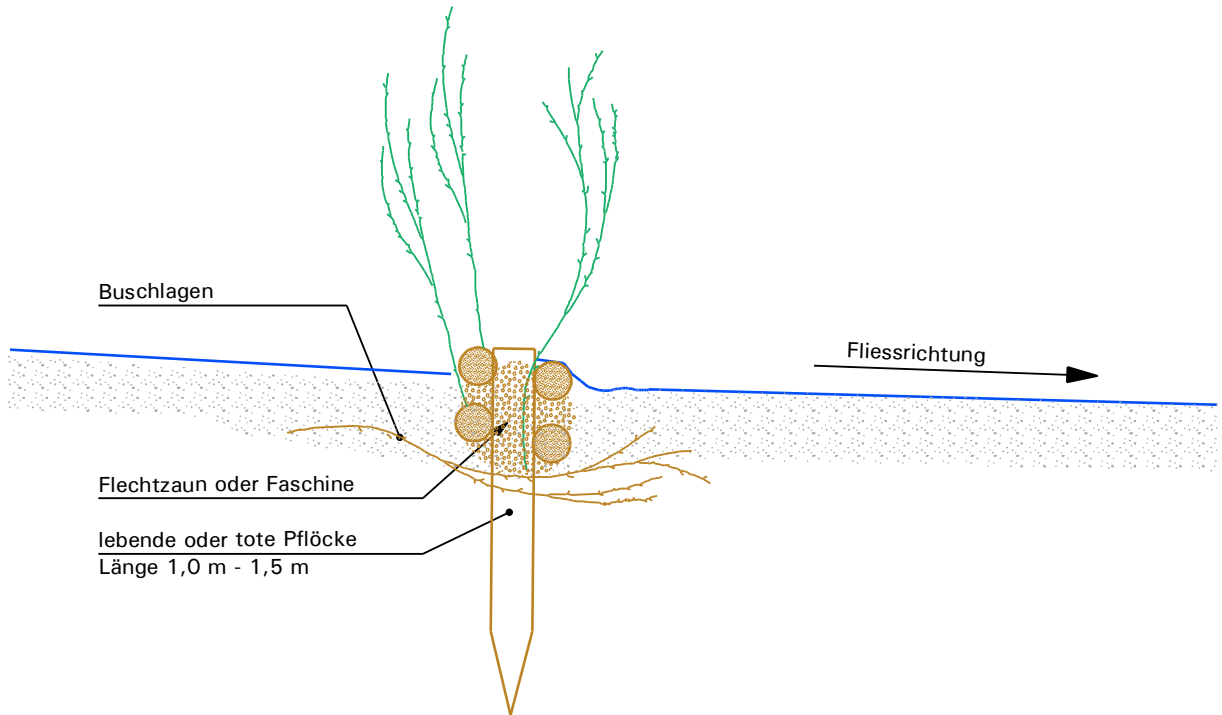




Typenplan Ingenieurbioologische Sohlschwelle



Beschreibung: In erodierte Gewässersohle wird eine Buschlage auf die Gewässersohle gelegt, mit Pflöcken die im Abstand von 30 - 40 cm in den Boden geschlagen werden, wird ein Weidengeflecht oder eine Faschine erstellt. Diese müssen ausreichend in die Uferböschung eingelassen werden. Die Ruten und Äste werden sich dann im Boden anwurzeln. Die Grünschwelle muss nicht mit Sohlmaterial überschüttet werden, dies erfolgt mit der Zeit selbst durch den natürlichen Geschiebetrieb.

Baumaterial: Ausschlagfähige, möglichst lange und gerade Äste und Ruten in der Länge der Gewässerbreite, nicht unter 150 cm, je nach Stärke 20 Äste je Grünschwelle. Hat man zu wenig lebendes Material, kann man auch tote Äste beimischen. Befestigungsmaterial: Pfähle, Draht.

Zeitwahl: Nur während der Vegetationsruhe.

Ökologischer und technischer Wirkungsgrad: Lebende Sohlschwellen (Grünschwelle, Buschschwelle, Faschinenchwelle) fördern die Verlandung von erodierenden Sohlen und durchwurzeln das anstehende Material.

Vorteile: Die Gewässersohle landet im Bereich der Grünschwellen rasch auf und bildet eine längjährige natürliche Sohlenstabilität. Für alle Kleintiere durchwanderbar.

Nachteile: Die Holzgrünschwelle können bei zu starkem Wachstum das Abflussprofil extrem verkleinern. Unterhaltskontrollen sind zwingen durchzuführen.

Anwendungsbereiche: Periodisch Wasserführende Gewässer mit genügend grossem Abflussprofil. erodierende Gewässersohlen, die an der Oberfläche stabilisiert werden müssen. Einbau der Grünholzschwellen nur im Erodierenden Teil der Gewässersohle ausführen.

Plan Nr. Geschäftsbereich Wasserbau

WT 3.1 - 1

| Aend. | Datum | entw. | gez. | kontr. |
|-------|-----------|-------|------|--------|
| | Juli 2012 | msc | msc | |
| | | | | |
| | | | | |